Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 3

Artikel: Männer-Jersey im Vormarsch

Autor: V.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-678590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

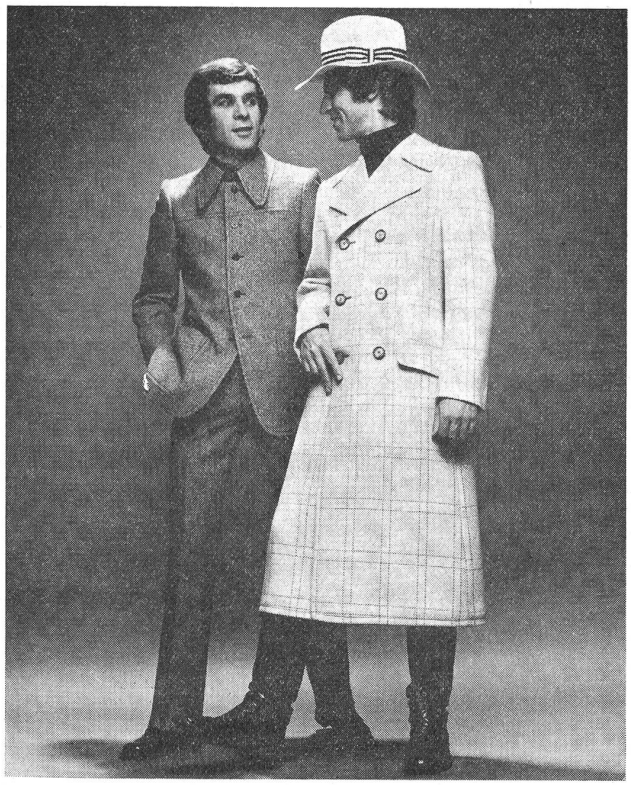
Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Einkaufswoche für Herrenmode

Vom 22. bis 24. Februar 1971 fand auf dem Ausstellungs- und Messegelände der «Züspa» in Zürich die von der Vereinigung selbständiger Herrenkonfektionsgeschäfte organisierte Schweizerische Einkaufswoche für Herrenmode statt. An dieser Ausstellung – sie findet heuer bereits zum elften Mal statt – beteiligten sich 93 Aussteller mit Erzeugnissen aus neun Ländern.

Es ist schade, dass nur Einkäufer Zutritt zur Ausstellung hatten, denn so mancher notorische Modemuffel hätte sich beim Anblick des faszinierenden Angebotes zu einem modebewussten Mann bekehrt. Dieser trägt im Herbst und Winter 1971 einen körpernah geschnittenen, taillierten Veston, welcher die schlanke Silhouette betont – oder notfalls vortäuscht. Die Hose ist an den Hüften sehr eng anliegend, am Fuss etwas ausgestellt: sie wird neuerdings auch aus Trevirakrepp, dem auf diesem Gebiet eine grosse Zukunft vorausgesagt wird, hergestellt. Hemd und Krawatte werden in der Farbnuance zum Anzug assortiert, die Breite der Krawatte – zirka 10 bis höchstens 12 cm – erlaubt wesentlich grosszügigere Muster. Die Hemdkragen passen sich in der Form den grösseren Krawattenknoten an.



Links: REVIVAL, ein Anzug im Norfolk-Styling. Die Merkmale des Vestons: breit gesteppte Kanten, Göller und Längspasse, aufgesetzte Taschen, auf 5 Knöpfe geschlossen, mit spoonförmigem Kragen. Ein sportlicher Anzug für den modisch denkenden Mann. Kreationsmodell RITEX

Rechts: PASSION, Midimantel mit prägnanter Karodessinierung. Dieses zweireihige Modell mit breit gesteppten Kanten und Pattentaschen wird die Modebewussten ansprechen. Kreationsmodell RITEX

Der Herrenmantel ist wieder ins Rampenlicht gerückt, seine Länge hat sich bei Midi eingependelt. Er ist oft doppelreihig gearbeitet und weist einen langen Rückenschlitz auf. Neu ist der sogenannte «Pullicoat» – der Pullovermantel – der direkt über Hemd oder Pullover getragen wird.

Modefarben par excellence für Monsieur sind aubergine in allen Nuancen, aber auch chaletbraun und sapin, ein sattes Grün. Bei den Dessins geht die Tendenz zu verkleinerten Drucken und Jacquardmustern.

Anschliessend an den Rundgang bot eine zwanglose Modeschau Gelegenheit, die Eleganz der neuen Herrenmode am «lebenden Objekt» zu bewundern. MD

Männer-Jersey im Vormarsch

In den einschlägigen Fachzeitungen kündeten sich grosse Ereignisse schon während des vergangenen Winters an: die bedeutenden Chemiefaser-Unternehmen in Europa und Uebersee überbieten sich im letzten Kampf zum endgültigen Durchbruch des «Männer-Jersey»; die Prognosen lauten durchwegs günstig.

In der Freizeitbekleidung ist Jersey auch beim starken Geschlecht längst angekommen. Jetzt kulminieren die Anstrengungen von Faserfabrikanten und Detaillisten im Ansturm auf den Herrenoberbekleidungs-Markt für Anzüge und Einzelhosen.

Der Männer-Jersey bietet sich in der Tat als Trumpf für Käufer wie für Verkäufer an, präsentiert er sich doch als der langgesuchte Leichtgewichts-Anzug mit einer bisher kaum gekannten Formstabilität. Auch an den weiteren Vorteilen können Männer nicht länger vorbeisehen: so beispielsweise an der Porösität der Maschenstruktur, die nicht nur die notwendige Durchlüftung erlaubt, sondern auch Wärmestauungen verhindert und damit zu einem angenehmen Tragkomfort verhilft. Für die männerkleiderpflegenden Damen schliesslich sei hier an die sprichwörtliche Pflegeleichtigkeit der Chemiefaserstoffe erinnert, die es im Extremfall sogar erlaubt, Männer-Jersey-Anzüge in der Waschmaschine zu behandeln.

Die Verwendung von Polyester-Texturgarn in der HAKA ist die eigentlich logische Folge ihres erfolgreichen Einsatzes in der DOB.

Die immer mehr gesuchte Bewegungsfreiheit, Knitterfreiheit und Pflegeleichtigkeit ruft nach neuen Stoffen. Die Tersuisse-Jerseys kommen diesem Trend vollständig entgegen. Die von der Viscosuisse empfohlene Maschenkonstruktion und Dichte sichern dem Stoff auch die erforderliche Formstabilität.

Für die Qualität der fertigen Kleidung dann sind neben der Beschaffenheit des Oberstoffes auch die Güte der Zutaten und die sachgemässe Verarbeitung beim Konfektionieren von ausschlaggebender Bedeutung. Deshalb werden auch diese Qualitätsmerkmale von den Chemiefaserherstellern geprüft und überwacht; nur einwandfreie Erzeugnisse werden mit der Schutzmarke gekennzeichnet, so beispielsweise vom bedeutendsten schweizerischen Chemiefaserwerk, der Viscosuisse, unter der Marke «Tersuisse/jet men». VS

Rendez-vous der Mode

Vor einem illustren Publikum fand am 10. Februar im Kursaal Bern der von der Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickerei-Industrie, St. Gallen, unter dem Patronat von Frau Brugger, Gemahlin des EVD-Vorstehers, veranstaltete erste Modellwettbewerb zwischen Schweizer Modeschulen statt. Die Einladung zu diesem friedlichen Wettstreit erging an die Modeklassen der öffentlichen Berufsschulen aller Landesteile, an welchen die schweizerisch anerkannte Auszeichnung als Damenschneiderin erworben werden kann, eine Grundausbildung, die von vielen Schülerinnen als Sprungbrett für Berufe wie Modedesignerin, Directrice oder Schnittechnikerin benützt wird.

Neun Klassen von Berufs- und Frauenfachschulen (Basel, Bern, Chur, Genf, Lugano, Neuenburg, St. Gallen, Winterthur und Zürich) führten ihre Kreationen einer aus Vertretern der Konfektionsindustrie, der Couture und der Modepresse zusammengesetzten Jury vor. Die gezeigten Arbeiten – pro Themengruppe drei Schöpfungen aus dem gleichen Baumwollgewebe, das von verschiedenen schweizerischen Fabrikanten zur Verfügung gestellt wurde – zeugten vom beachtlichen technischen Können der jungen Mädchen. Etwas zu kurz gekommen war die Kreativität; originelle, modische Ideen sah man kaum.

Aus dieser Schweizer Meisterschaft zukünftiger Damenschneiderinnen ging die Modeklasse der Frauenschule der Stadt Bern als Siegermannschaft hervor. Sie wird die Schweiz am Modewettbewerb «11. Internationale Rencontre der jungen Mode 1972» – sozusagen eine Europameisterschaft – vertreten. Diese Veranstaltung wird wie jedes Jahr von der Exportwerbung für Schweizer Gewebe und Stickereien in St. Gallen organisiert und den Schülerinnen aus Bern einen Ansporn durch die Möglichkeit eines gegenseitigen Messens von beruflichem Können vermitteln. MD

Koffersorgen kennt dieser junge Mann in seinem Tersuisse/Helanca-Jetmen-Einreiher wahrhaftig nicht: sein formstabiler Jersey-Anzug knittert überhaupt nicht. Auch Regen oder Feuchtigkeit können ihm nichts anhaben, und last but not least ist er absolut pflegeleicht. Dieses Modell in hellem Moosgrün hat ein diskretes Rhomben-Muster; sein Veston mit den langgezogenen, leicht geschweiften Revers hat hinten einen hohen Mittelschlitz. Modell: Howald AG, Wangen an der Aare. Photo: Kublin, Zürich/Paris